

A's Fräla scheubt die Hupp'n naus:
 Heind geit's Zelot zu ass'n!
 A Mäula mecht sa wie a Maus, —
 Hat's Bat'n fast vergass'n...

„I ho's sch' nit gemöcht, — a wuh —
 A's Fräla denkt's und päppert:
 „Ja, labet unner Vatter nu,
 Na hätt's scho öfter g'schäppert...

Die Junga sen gohr garschti als,
 Hoechmüeti und vermäss'n...
 I mark's an Zucker, mark's an Salz —
 I mark's gohr arg an' Ass'n...

Die junga Fraa it drom von' Wald,
 Die koch'n der a Kräuti!
 Mal it's ze warm, mal it's ze kalt, —
 Mer denkt, als Fläsch' it räudi...

I tät' ja nu nix drüber soch, —
 Nana, — i bin verträigli —
 Des Luder ober Toch för Toch,
 Des archert mi u'säigli...

Sie tut däbei gohr schreckli schüa,
 Mer gläbt grad, sie mehnt's harzli!
 Zelot an Ahmd, — Zelot der Früha —
 I schpürsch' fei werkli schmarzli:

I selber ho Zelot gemacht, —
 Nit uh' garn hömmer'n gass'n
 Da hat mei' Alterla gelacht,
 War derekt drauf versassn!...

A's Fräla guckt, und na probiert's
 Auf ehmäl it der Taller
 fei lähr! Und nachät dischkeriert's
 „Des it er! sou wie saller!“

Der junga Fraa werd's Angst, — der 'Thres —
A's ist halt wacher'n Ass'n —
Gäht! Fräla, säicht sa, „seid nit böes —
I hob' die Wörz' vergass'n...“

Willy Reichert

